



HERBSTBERICHT 2022



Liebe Tierfreunde

Ein Leben in Chaos, Leid, Elend und Unehrllichkeiten ... so würde ich mein Leben hier in Serbien beschreiben.

Im Moment sitze ich inmitten von dutzenden von Zetteln, welche ich seit dem letzten Bericht gesammelt habe. Darauf stehen alles tägliche Geschehnisse und Situationen, welche ich meist selbst erlebt habe oder direkt von Tierfreunden gehört habe, welche um Hilfe bitten. Ich muss immer aufpassen, dass meine Berichte nicht allzu negativ und brutal ausfallen. Wer möchte schon ohne Ende mit Tierquälereien konfrontiert werden? Und doch ... so ist das Leben hier, mindestens für die allermeisten Tiere.



Lucy bei uns.

Lucy lebte jahrelange alleine und an der Kette. Sie hatte Glück, dass sie überhaupt von dort wegkam. Die meisten sterben an der Kette. Kettenhunde gibt es in den Dörfern immer noch zu Tausenden. Es wäre höchste Zeit, diese Marter per Gesetz zu verbieten.

Die Geschichte von Brka, einem ausgesetzten Hund: Seine Jugend war ganz sicher nicht glücklich, sonst wäre er nicht auf der Strasse gelandet. Dann kam er zu jemandem, welcher ihn für uns zur Platzierung vorbereiten sollte. Zufällig wollten wir den Zustand seiner Herzwürmer kontrollieren und ganz nebenbei wurde uns gesagt, dass Brka sich an der Kette !! vor ca. 10 Tagen erhängt hatte. Einfach so ...! Kein Kommentar ...!



Brka noch auf der Strasse auf der Suche nach einem besseren Leben.



Wieviel sind die meisten Tierleben wert in diesem Land? "Nichts", ausser man bekommt oder macht Geld mit ihm.



Abfallkatzen!

SO viel ist ein Tierleben hier wert, nämlich so viel wie Abfall (eine wilde Mülldeponie direkt neben einer Strasse).



Und direkt neben den Kätzchen fand ich noch 5 Welpen!!

Die Welpen bei uns.



Etliche meiner langjährigen Tierschutzkolleginnen und ich auch sind eindeutig der Meinung, dass das Leben für die (allermeisten) Tiere, speziell Hunde, nicht besser ist als früher. Ausser in den Städten, wo jedoch viele Hunde und Katzen mit anderen Problemen konfrontiert sind, zum Beispiel viel zu wenig Auslauf, Aussetzung alter und unerwünschter Tiere vor Ferien, bei Problemen mit Nachbarn, bei Bezahlung von Tierarztrechnungen usw.

Nie können sich Tiere sicher sein, ob sie ihr Leben in Sicherheit und Geborgenheit beenden können.



Unterdessen arbeiten die Behörden wohl am Problem von Streunertieren, jedoch ist das Witzige an der Sache, dass sie immer noch von hinten beginnen und nie auf den Punkt kommen. Anstatt einmal bei den Besitzern, den eigentlichen Straftätern, aufzuräumen, machen sie denen Probleme, welche die armen Tiere von den Strassen klauben und versuchen sie zu retten, um ihnen ein anständiges Leben zu ermöglichen, hier oder im Ausland.

So gehen zurzeit Inspektoren von Tierheim zu Tierheim, zuerst zu denen, welche Hunde im Ausland platzieren und "natürlich ein riesiges Geschäft machen" - was ein Witz und eine Lüge ist. Tierschutzhunde kosten viel bis sie zur Platzierung im Ausland vorbereitet sind und ehrlicher Tierschutz kann da keinen Profit machen. Aber ... das ist serbisches Denken ... es gibt nichts was nichts kostet oder Profit macht ... unbezahlte Hilfe ist hier undenkbar. So hat die Inspektion viele Tierheime einfach blockiert - kein Hund rein und kein Hund raus!! - das ist das Ende eines Tierheims. Die Anforderungen sind so etwas von dumm und unsinnig, dass viele Tierheime nicht mitmachen können oder wollen (zum Beispiel Djurdjevo). Das Resultat ... etliche machen halt die Arbeit illegal, was viele gar nicht tun wollen, aber müssen.

Und die EU schaut einfach zu oder weiss man vielleicht gar nicht was hier alles läuft? Und was ist mit dem florierenden und illegalen Handel von Zuchthunden, welche in die ganze Welt zu enormen Summen verkauft werden? Interessiert doch keinen und keiner tut den Mund auf. Sogar ein Hauptinspektor in der naheliegenden Stadt züchtet Akitas und verkauft sie illegal im Ausland. Und das sind Leute, welche uns Tierschützern unmögliche und lächerliche Vorschriften machen und private Tierheime schliessen, Tierheime welche seit Jahrzehnten die Arbeit des Staates tun, unermüdlich und gratis!

Niemand von uns bekommt Unterstützung vom Staat, keine Zusammenarbeit mit den Behörden ausser neuen, nicht einzuhaltenden Vorschriften. Anstatt uns Probleme zu machen, wäre vielleicht eine konkrete und konstruktive Zusammenarbeit angezeigt,



durch welche die Behörden zusammen mit privaten Tierheimen das Problem lösen, wenn schon die Besitzer/Täter der ausgesetzten Tiere auf keinen Fall zur Rechenschaft gezogen werden (wollen) .

Und vielleicht interessiert sich mal jemand im Ausland für die enormen in Euromillionen hohen Summen für ANGEBLICHE Hundebisse. JEDERMANN ist es klar, dass dies eine tragische und plumpe Korruption ist, in der nicht nur angebliche Opfer, sondern vor allem staatliche Täter daran interessiert sind, dass diese Art von "Nebeneinkommen" nicht versiegt.



Auch die einäugige Mutter mit ihrer Tochter wurden ausgesetzt!! Wegwerfhunde sind oft traumatisiert, verletzt, verängstigt oder sonst krank/schwierig/bissig ...

Zurück zu den Besitzern ... und was passiert denen? NICHTS, aber gar nichts! Es ist als ob diese Monster unantastbar sind. Eigentlich logisch, denn durch die tausenden von Strassentieren ergibt sich dem Staat doch ein recht lukratives Geschäft in vielerlei Hinsicht. Die einfache Lösung aber wird kategorisch verweigert, das heisst die ZWANGSKennzeichnung oder das Chippen von Hunden, wie zum Beispiel in der Schweiz und die Bestrafung der Täter.

Gesetzeswidrige Hundehaltung und offensichtliche Quälereien sind immer noch normal. Vor ein paar Tagen stiess ich bei einem Nachbarn zufällig auf einen grossen jungen Hund, welcher in einem kleinen Zwinger auf dem ca. ein Meter hohen Hausabfall lebt. Sein einziger Bewegungsraum ist eine ca. 30 cm breite Schleuse, auf welcher sein Futter- und Wassergeschirr stehen schwarz, schmutzig, ölig, stinkig ... und darin war ein Stück Brot erkennbar. Auf meine beginnende Kritik hat man mich schnell entfernt. Es ist einfach unfassbar und nicht zu glauben, wie Menschen Tiere halten und dass nichts dagegen getan wird!



Ein Elend von einem Hund auf dem Operationstisch.

Eine langjährige Tierschutzkollegin, welche in den Bergen unten in Serbien arbeitet, hat mir wieder einmal geklagt, dass man immer noch ständig Tiere vergiftet und nun wurde neben 3 Strassenhunden auch ihr eigener privater Hund vergiftet. Nebenbei, fuhr sie fort, habe jemand einen Hund erhängt, aber so, dass er, das heisst sie, die kleine Hündin, noch mit den Zehen den Boden berühren konnte. Dazu haben sie den Hund mit Girlanden geschmückt, was eventuell serbischer Humor ist. Sie konnte den Hund noch retten und liess ihn frei !! anstatt ihn mitzunehmen ... aber dies ist vielleicht hiesiger Tierschutz.



Sie alle warten auf ein liebevolles Heim, werden sie es wohl bekommen?

So, nun muss ich definitiv aufhören, Sie mit tragischen Tierschicksalen zu bedrücken, denn es hat kein Ende.



VOM HOF

Neuankömmlinge



Dakota, Herzwurmkrank und voll von Demodex aus einem staatlichen Tierheim.

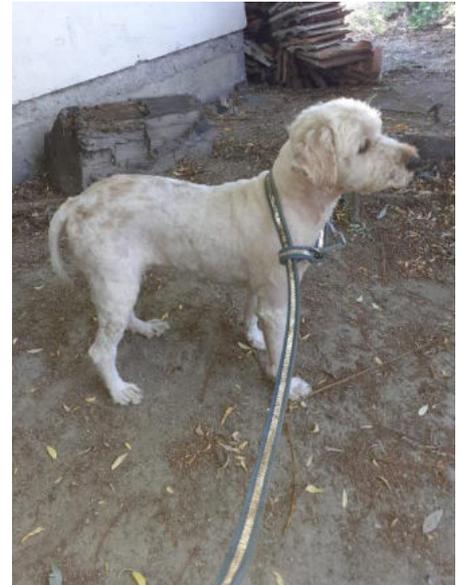


Dakota bei uns.



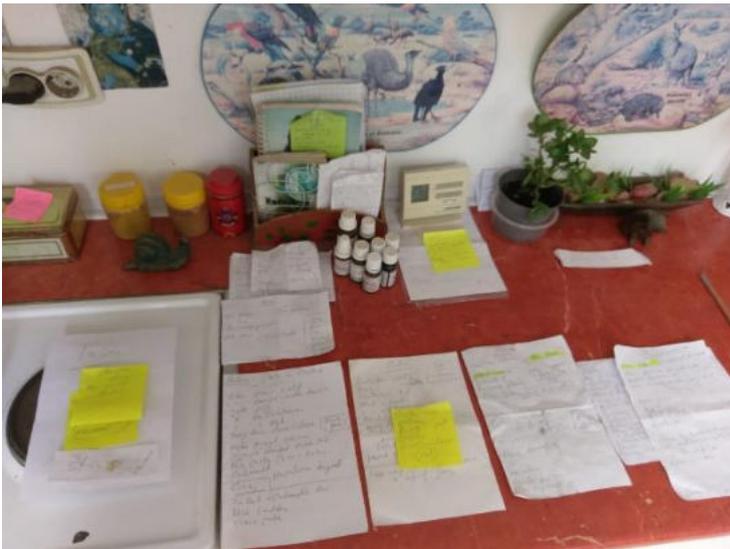


Odi hatte Glück, dass er so aussah.
Hunde, welche irgendwie aus der Reihe fallen,
psychisch oder physisch, werden oft von der Gruppe
angefallen und getötet.



Odi nach dem Coiffeur ... noch
im staatlichen Tierheim wartet
er auf sein neues Heim.

Unsere Schützlinge, unser Alltag

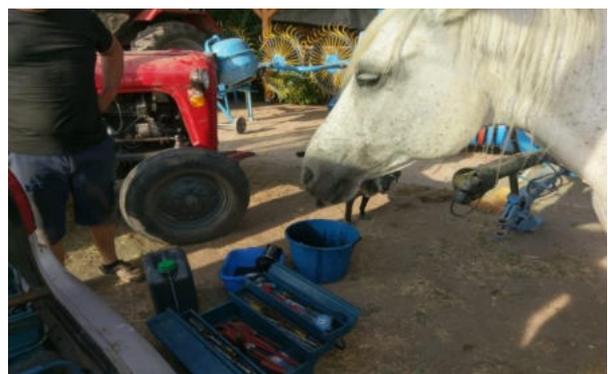
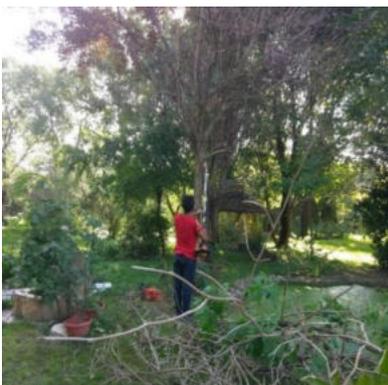


Tägliches Programm, alle Ange-
stellten sind immer voll beschäf-
tigt!





Totenwache für Wanagi, das alte Zigeunerpferdchen, welches in der Stadt Novi Sad auf der Strasse vor Hunger zusammenbrach, ist altershalber gestorben.



Die bekannte MILA, welcher 2010 alle 4 Beine abgeschnitten wurden, ist 14-jährig an einem Tumor gestorben.



Trotz ständiger Fürsorge hatte sie ein schweres Leben, denn welcher Hund kann glücklich sein, wenn er nicht rennen und im allgemeinen Leben mitmachen kann.



Mila im Grab.



Ich hoffe, dass dieser Bericht wieder einmal nicht allzu bedrückend war. Wenn ich mich bemühe etwas Schönes, Erfreuliches ausserhalb unseres Hofes zu schreiben, kommt mir nichts oder sehr wenig in den Sinn. Leider ist das nicht meine Einbildung, sondern das Leben für die Tiere in diesem Land. Sehr traurig ...

Mit herzlichem Dank für Ihre treue und grosse Unterstützung, verbleibe ich auch dieses Mal und grüsse Sie freundlich

Ihre

Monika Bunker

